

Kürtens SPD fordert Stopp des Projekts

Schulsanierung: Kosten geraten in den Blick

Kürten. Einen vorübergehenden Planungsstopp für die Sanierung der Gesamtschule Kürten und eine Kostenübersicht für einen Neubau (oder Teilneubau) fordert die SPD-Fraktion. Das Projekt solle erst fortgesetzt werden, wenn dem Rat eine geeignete Projektstruktur präsentiert werde. Lediglich der Ausbau der Schule durch einen Modulbau soll vom Stopp ausgenommen werden. Am Dienstag, 4. August, berät der Fachausschuss über den Antrag. Derzeit plant die Gemeinde mit Kosten von 60,4 Millionen Euro (bis 2026/27) für energetische Schulsanierung, Gebäudeausbau, Abbruch und Neubau einer Gymnastikhalle, Sanierung der Mehrzweck-Sülztalhalle und Bau des zeitweiligen Erweiterungskomplexes im Steinbruch. Befürchtet wird, dass sich die Gemeinde am Großprojekt verhebt. Die SPD orientiert sich damit am Neubau des Stadthauses Gladbach. Dieses 63 Millionen Euro teure Projekt wird aktuell überprüft, die Planung ruht.

Von „unkontrollierbaren finanziellen Risiken“ für Kürten sprechen der Fraktionsvorsitzende Jürgen Schmidt, sein Stellvertreter Nicolas Fuchs und die beiden Ausschussmitglieder Werner Steffens und Gerhard von Werthern in ihrem Antrag. Eine „kritisch erstellte Kostenplanung mit realistischen Risikozuschlägen“ werde zu einem deutlich höheren Kostenvolumen führen, wird befürchtet. Die SPD bekenne sich zur Sanierung der Schule, dafür seien Mittel „in außerordentlicher Höhe“ bereitzustellen. Gleichzeitig seien die Finanzen der Kommune „nicht unbegrenzt“. Auch eine Obergrenze helfe nicht bei Kostensteigerungen. Dann drohe eine Bauruine. Ergebnisoffen müsse deshalb auch über Neubau oder teilweisen Neubau gesprochen werden. Die Politik benötige eine Vorausschau der Finanzierungsfolgen für die nächsten zehn Jahre. (cbt)